

❖ 8400 ❖

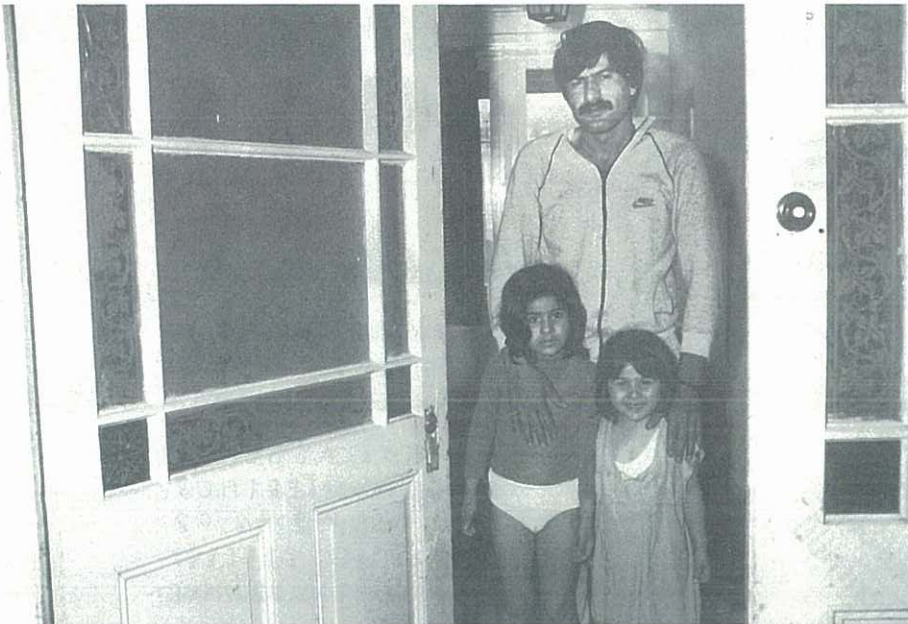
Altstadt

Zeitung des Bewohnervereins Altstadt

6. Jahrgang, Nummer 10, Juni 1988

Viele Kurden und Iraner leben bei uns

Fluchtpunkt Altstadt



An mehreren Orten in der Altstadt leben Asylbewerber. Sie werden vom städtischen Sozialamt betreut. Für die Kosten kommt der Bund auf. Manchmal fallen sie auf der Strasse auf. Weil sie am Anfang nicht arbeiten dürfen, haben sie viel Zeit. Aber es gibt keine Probleme im Zusammenleben mit den übrigen Altstadtbewohnern. Der Schmelztiegel Altstadt zeigt sich erneut von der starken Seite.

Unsere Altstadt ist durch eine grosse Vielfalt ihrer Bewohner und Benützer geprägt. Da sind Geschäfte, grosse renommierte, kleine, schlecht rentierende in den Hintergassen, die um ihre Existenz kämpfen, Werkstätten, grosse teure Wohnungen für Doppelverdiener-Paare (oder Singles), und dann die schwindenden Altwohnungen, die jungen Leuten mit kleinem Budget oder Ausländern das Wohnen hier noch ermöglichen. Doch da gibt es noch diese Zimmer. Zum Beispiel in einem älteren Haus an der Neustadtgasse, das einer

Privatperson gehört, werden Zimmer ohne jeglichen Komfort zu teilweise doch sehr hohen Preisen vermietet, und zwar an Asylanten. Der Mietzins wird durch das Sozialamt, das heisst genauer gesagt durch den Bund, garantiert.

171 Asylanten in Winterthur

Zur Zeit werden in Winterthur 140 "Fälle", d.h. 171 Asylanten, durch das Fürsorgeamt der Stadt Winterthur unterstützt. Es handelt sich dabei nebst Iranern hauptsächlich um türkische

Fortsetzung auf Seite 3

Inhalt

Obergass-Häuser	Seite 3
Alterheim Neumarkt	Seite 5
Stadtantenne	Seite 7
Altstadtschutz	Seite 7
BVA-Velotour	Seite 8
BVA-Federball	Seite 8

*Liebe Leserin,
Lieber Leser,*

Die neue 8400 Altstadt liegt vor. Mit dieser Zeitung will der Bewohnerverein Altstadt über Dinge informieren, die die Altstadt betreffen.

Die neue Ausgabe von 8400 Altstadt befasst sich mit zwei Arten von Bewohnern, die sich viel weniger wehren können als die normalen Altstädter. Die Pensionäre des Altersheim Neumarkt sind meistens mit sich selber beschäftigt. Die alltäglichen Verrichtungen, wenn sie sie überhaupt noch schaffen, absorbieren vollständig. Die Asylbewerber, von denen eine ansehnliche Anzahl in der Altstadt wohnt, haben keine Rechte in der Schweiz. Sie leben hier in der dauernden Angst, wieder weggeschickt zu werden.

Die Altstadt ist ein offenes Quartier. Sie verträgt mehr, als andere Stadtquartiere. Aussenseiter der Gesellschaft finden hier leichter Unterschlupf als anderswo. Das ist gut so und soll so bleiben. Der Bewohnerverein Altstadt jedenfalls bietet jederzeit Hand, dass in der Altstadt kein Geist der Kleinlichkeit Oberhand gewinnt.

*Bewohnerverein Altstadt
Paul Lehmann*

Impressum

Nummer 10, Juni 1988

Auflage 2200

Druck: Genopress

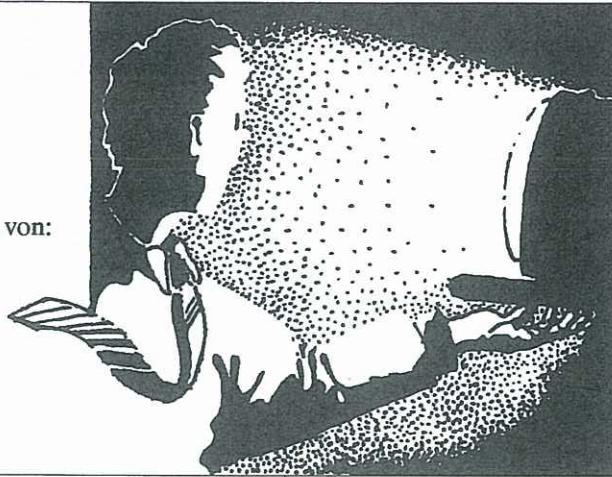
Satz: Layout 21

Die Beiträge dieser Nummer sind von:

Richi Falleger (rf),

Helen Grossmann (hg)

Paul Lehmann (pl)



BEI
UNS
ENTSTEHEN
DRUCKSACHEN.*

*z.B. diese Zeitung

LAYOUT 21

Bahnhofplatz 14

Tel. 052 23 60 06



Peterhans

Schuhhaus: Marktgasse 24 8400 Winterthur

GOLDSCHMIEDE
MAJO FRUITHOF
STEINBERGGASSE 4
8400 WINTERTHUR
052/22 70 31

WINTERTHUR
IST NOCHMAL'S ETWAS
SUSSER GEWORDEN

C A F É
C O N F I S E R I E

BOSS

W A L T E R

HARD

**CHAMPAGNER
TRUFFES**

unsere exclusive Spezialität

MARKTGASSE 76

8400 WINTERTHUR

TEL. 052 22 62 92

ÖFFNUNGSZEITEN

06-20 UHR (DO 22 UHR)



atropa

buchhandlung

atropa

genossenschaft

seit
zwei Jahren
ein Dorn
im Auge

an der
Spitalgasse
11
Winterthur

vorbei-
kommen
anrufen!
052/23 63 33

bücher

**RECHTSBERATUNG
ZUR
WAAGE**

INH. FRAU E LESCHKE-GRAVES LIC.IUR

MARKTGASSE 9 8400 WINTERTHUR ☎ 052 23 69 69

MO-FR 13.30 - 17.00

Fortsetzung "Fluchtpunkt Altstadt", Seite 1

Kurden, die aus politischen Gründen geflüchtet sind und hier ein Asylgesuch stellen. Nach dem neuen Asylgesetz können sie nach drei Monaten eine Arbeit aufnehmen. Dies geschieht meistens im Baugewerbe, im Gastgewerbe und im Gemüseanbau. Den ersten Entscheid seitens der Behörden können sie zirka nach einem halben Jahr erwarten. Durchschnittlich halten sich Asylanten, deren Gesuch schlussendlich abgelehnt wird, etwa zwei Jahre in der Schweiz auf. Rund 85% sind durch diese Situation betroffen.

In der Türkei muss Winterthur ein heisser Tip sein. Man nimmt an, dass gewisse Adressen sogar gehandelt werden. Vor allem vor dem Inkrafttreten des neuen Asylgesetzes, als die Asylanten den Ort ihres Aufenthaltes noch selber wählen konnten, war dies gang und gebe. Offenbar waren die türkischen Asylanten in Winterthur auf Leute gestossen, die sich ihrer mit grossem Engagement angenommen haben. Dazu zählt auch die Freiplatz-Aktion, gegründet im Zusammenhang mit der chilenischen Flüchtlingswelle in Zürich. Diese Leute kümmern sich v.a. um die Zimmervermittlung. Das Arbeitsamt ist dann verantwortlich für die Arbeitsbeschaffung. Dieses gilt im übrigen nicht gerade als liberal in der Erteilung von Arbeitsbewilligungen an Asylanten, müssen doch schliesslich zuerst die arbeitslosen Schweizer und andere Ausländer berücksichtigt werden. Zürich hat diesbezüglich einen besseren Ruf.

Gute Verteilung über die Stadt

In Winterthur sind die Asylanten gut auf die Stadt verteilt, was einer Ghettoisierung entgegenwirkt. Die Schwerpunkte liegen in den Quartieren Seen, Töss und im Stadtzentrum. Man nimmt an, dass eine Anhäufung von Asylanten an einem Ort vermehrt mit Reklamationen der Nachbarschaft an das Fürsorgeamt der Stadt quittiert würde, was glücklicherweise bis jetzt eher selten vorgekommen ist, hat sich doch die Zahl der Asylbewerber in den letzten zwei Jahren versiebenfacht.

Jedenfalls sind diese Menschen, die es nicht ganz einfach haben, aus welchen

Gründen auch immer sie gekommen sind, da, auch bei uns in der Altstadt. Sorgen wir dafür, dass sie dazu gehören wie andere auch. Nur schade, dass gewisse Leute sich an der Situation dieser Leute, auch wenn es schliesslich den Bund betrifft, bereichern wollen. (hg)

Verkehrsversuche

Die Einbahnregelung über die Breite gibt in Winterthur viel zu reden. Vor allem die Gegner melden sich zu Wort. Busverspätungen, Verkehrstaus, noch schlechtere Luft in der Altstadt sind die Argumente. Eines ist klar: Die Altstadt ist vom Breitereversuch betroffen.

Grundsätzlich ist es richtig, dass Wohnquartiere vom quartierfremden Verkehr befreit werden. Auch in der Altstadt ist man daran, den privaten Motorfahrzeugverkehr ganz zu verbannen. Der Neumarkt soll ja in nächster Zeit ebenfalls verkehrsfrei werden.

Wenn ein Wohnquartier entlastet wird, dann gibt es andere Quartiere, die eine Mehrbelastung aufnehmen müssen. Viele Autos, die früher in der Altstadt parkierten, suchen jetzt einen Standplatz um die Altstadt herum. Viele Autos, die früher über die Breite fuhren, fahren jetzt durch die Technikumstrasse. Viele Autos, die bis jetzt im Inneren Lind parkieren konnten, werden nun auf neue Quartiere ausweichen.

Trotzdem sind Verkehrsberuhigungsmassnahmen zu befürworten. Sie müssen aber einige Voraussetzungen erfüllen:

Der öffentliche Verkehr muss weiter funktionieren. Busspuren sind dabei für Winterthur eine wichtige Angelegenheit.

Benachbarte Quartiere müssen von negativen Folgeerscheinungen möglichst bewahrt werden. Davon ausgenommen dürfen höchstens übergeordnete Strassen sein.

Der Breitereversuch erfüllt eine wichtige Voraussetzung nicht. Der Busbenutzer wird mitbestraft. Ein positiver Umsteigeeffekt wird somit kaum erzielt werden. (pl)

Obergass-Häuser: Es geht schleppend

Vor bald 2 Jahren haben es die Winterthurer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger abgelehnt, die ehemaligen Maus-Frères-Liegenschaften an der Obergasse zu verkaufen. Die Stadt erhielt den Auftrag, die Häuser selber zu renovieren. Heute stehen die Häuser noch immer leer und in bedenklichem Zustand an der Obergasse.

Die städtische Bauverwaltung hat zwar ihre Aufgabe gemacht, es liegen fertige Vorprojekte für den Umbau vor. Seit mehr als einem halben Jahr geschieht aber nichts mehr. Der Stadt möchte noch immer entgegen dem Volkswillen die Liegenschaften veräussern. Die Fortuna AG, die am Obertor die städtischen Liegenschaften umgebaut hat, sollte dies auch an der Obergasse tun. Die Fortuna AG ist eine Gesellschaft, in der sich die Winterthur Versicherungen und die Stadt ins Aktienkapital teilen. Die Verwaltung liegt bei der Winterthur, die Stadt bringt jeweils die Liegenschaften ein, garantiert den Mietzins und trägt damit das Risiko, die Winterthur hat eine sichere Kapitalanlage und viel zu sagen.

Der Umbau der Obergass-Häuser kommt teuer. Zu lange wurden die Liegenschaften mit kaputten Dächern stehen gelassen. Die lange Warterei kostet zudem Geld. Man rechnet heute mit über 20 Millionen Franken Investitionen. Die Fortuna AG möchte deshalb nicht die städtischen Vorprojekte übernehmen, sondern wie im ehemals abgelehnten Projekt eine stärkere gewerbliche Nutzung vorziehen. Damit, so darf man feststellen, würde der Volksentscheid schlicht und einfach umgangen.

Für den Bewohnerverein ist es klar: Die Stadt hat die Aufgabe, die Liegenschaften selber zu renovieren. Die Zeit drängt, ein Warten auf die Fortuna ist undemokratisch und sinnlos. Bei einer weiteren Verkaufsvorlage kann die Stadt mit einem sicheren Referendum rechnen.

Naef City-Discount Graben/Obertor

Qualität zu tiefen Preisen

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 08.00 – 18.30
Samstag 07.30 – 16.00

EGLI SPORT

WINTERTHUR 

Unterer Graben 17, Tel. 052/23 23 49
Einkaufszentrum Neuwiesen, Tel. 052/22 60 33
Sport-Shop im Tenniscenter Grütze

giovi markt

Im Herzen der Altstadt –
alles zum Essen und Trinken
in bester Qualität, zu realen Preisen
bei freundlicher Bedienung im

giovi markt

Möchten Sie Ihren Liebsten zu einem
Flirt mit der Freiheitsstatue verführen?

Macht Fr. 78.70 im Monat.



Wer jeden Monat Fr. 78.70
auf sein SKA-Anlagesparkonto
legt, hat schon nach 3 Jahren
Fr. 3000.–* Holidays
gebucht.
Möchten Sie mehr wissen
übers Sparen? Rufen Sie
uns an.

* Zinsbasis 3 3/4 %

SKA-Spar-Service plus



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

8402 Winterthur, Graben 29, Tel. 052/22 51 31
8405 Winterthur-Seen, Hinterdorfstrasse 40, Tel. 052/29 09 21
Einnehmerei 8406 Winterthur-Töss, Drogerie Stahl, Zürcherstr. 125, Tel. 052/22 18 39
Einnehmerei 8408 Winterthur-Wülflingen, Drogerie Kägi, Wülflingerstr. 259, Tel. 052/25 19 36

In unserer ständigen Apparate-Ausstellung
finden Sie immer die aktuellsten Geräte bester Marken
RADIO – TELEVISION – VIDEO – HI-FI – AUTORADIO
unsere gut assortierte Videothek wird ständig ergänzt mit neuesten Kino-Filmen.

Kern + Schaufelberger

Im Herzen der Altstadt – Ecke Marktgasse/Obergasse 40
Ihr Partner für die »unterhaltungs—elektronik«

Die meisten Insassen brauchen Hilfe

Neumarkt: Meist ans Haus gebunden

Rund 125 Pensionäre leben im Altersheim Neumarkt, 30 Männer und 96 Frauen. Mitten in der Altstadt verbringen sie ihren Lebensabend. Vom zentralen Standort habt aber nur noch ein kleiner Teil der Insassen einen Vorteil. Die Mehrzahl der Neumarkt-Pensionäre ist so in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt, dass sie nur selten aus dem Haus kommen.



Stolz steht es mitten in der Altstadt, das Altersheim Neumarkt. Mit wenigen Schritten wäre man überall dabei: Kinos, Restaurants, Läden sind direkt vor der Haustüre. Kein Wunder, dass deshalb viele Mittelalterliche am Biertisch davon schwärmen, einmal ins Altersheim Neumarkt zu gehen. Das "autonome Altersheim Neumarkt" ist schon fast ein Dauerthema. Die Wirklichkeit sieht allerdings anders aus. 50 der 126 Pensionäre können das Haus nicht mehr selbstständig verlassen. Das ist kein Wunder, denn das Durchschnittsalter beträgt stolze 85 Jahre.

Betreuung notwendig

Verwalter Hans Büchi ist es ein Anliegen, dass in der Öffentlichkeit die Situation der Altersheim-Pensionäre richtig eingeschätzt wird. Von den Pensionären sind zwar nur wenige auf eine intensive medizinische Pflege angewie-

sen, obwohl auch diese vom Altersheim Neumarkt angeboten wird. Das Altersheim bietet nämlich eine Pflegeabteilung mit 21 Betten an. Wenn immer möglich, soll das Altersheim Neumarkt zur letzten Station werden. Ein Weitergeben an ein Pflegeheim ist nicht vorgesehen. Wenn ein Arzt es nötig findet, kommen die Patienten selbstverständlich in den Spital.

Fast alle Pensionäre sind aber in ihren Alltagsverrichtungen sehr stark eingeschränkt. Die Hälfte braucht eine Hilfe beim Baden, benötigt Medikamente, viele leiden an psychischen Störungen. Es ist kein Wunder, dass beim hohen Durchschnittsalter eben all diese Probleme auftreten.

Viele sind ohne Kontakte

Das hohe Alter bringt es auch mit sich, dass viele Insassen nur wenig Kontakt zu der Aussenwelt haben. Viele haben

keinen Familienkontakt mehr, weil sie kinderlos waren, weil die Kinder im Ausland sind, aber auch, weil die Kinder selber eben schon recht alt sind. Viele "Kinder" sind eben selbst schon pensioniert und haben langsam ihre Altersprobleme.

Finanziell kommen die Pensionäre recht gut über die Runde, vor allem deshalb, weil sie eben gar nicht mehr viele Ansprüche haben. Das Einzelzimmer kostet im Neumarkt 1645 Franken, ein Ehepaar zahlt 2470 Franken. Im Neumarkt herrscht ein offener Geist, wenn man den Ausführungen von Hans Büchi folgt. Die Insassen dürfen kommen und gehen, wie sie wollen. Man erwartet einzig, dass sie sich vom Essen abmelden. Sie haben einen Hausschlüssel und sind damit frei. Es wäre auch möglich, im Konkubinats zu wohnen, nur sind solche Wünsche bis heute gar nie aktuell geworden. Befreundete Paare leben lieber in getrennten Zimmern, schon den Angehörigen zuliebe.

Altstadt ist guter Standort

Für Heimleiter Büchi bringt der zentrale Standort in der Altstadt viele Vorteile. Die alten Pensionäre sind schnell unter den Leuten. Sie "verschwinden" dann im Volk, fallen nicht mehr auf. Sie können noch vieles selber einkaufen, in ein Restaurant gehen und die Angehörigen in einem Restaurant zum Essen treffen. Allerdings nur die Pensionäre, die selber noch mobil sind.

Das Altersheim hat aber auch Nachteile. Es ist sehr lärmig. Vor allem der sporadische Lärm (Töfffahrer nach Beizenschluss) weckt die Schlafenden auf. Zudem gibt es oft Sachbeschädigungen an den Pflanzen im Hof, wenn ein Fest noch weitergeht. Und das Altersheim ist als altes Gebäude nicht rollstuhlgängig. Allein schon die Treppen bei den Ausgängen verunmöglichen es vielen Pensionären, nach draussen zu gehen. Das ist auch der Grund, dass im Neumarkt jetzt ein Umbau geplant wird.

Weil so viele Leute kaum mehr aus dem Haus kommen, muss für sie auch ein Programm geboten werden. Altersturnen, Singen, Spielnachmittage, von Zeit zu Zeit ein Fest stehen auf dem Programm.(pl)

Neustadthaus
Neustadtgasse 16 8400 Winterthur

Bluemelade
Goldschmiedin
Glasbläserei
Töpferei
Burestube
Drechserei
Holzschnitzerei
Papierladen
Offsetdruckerei
Buchbinderei
Fotoatelier

the MUSICBOX

MARKTGASSE b. GIOVANELLI

COMPACT DISC

Lps

MAXI

ÖQUARIUS
ÖKOLADEN 22 17 82
 WINTERTHUR TÖSSTALSTR.12
 BERATUNG, VERKAUF
 ÖKO- BIO- SPAR- RECYCLING-
 QUALITÄTS-PRODUKTE

*"Vom Westeckhof
bis zum Billardtisch"
seit zwölf Jahren*



Nef
Holzwaren

Innere Tösstalstr. 3
8400 Winterthur
Tel. 052 22 49 89

Wagnerei Bauma
Tel. 052 46 10 45

W. LESCHKE ARCHITEKTURBÜRO AG



MARKTGASSE 9 8400 WINTERTHUR TEL. 052 22 53 24

arthur hofer
Neustadtgasse 16, 8400 Winterthur
glasbläserei
Telefon 052/22 88 12

Bio - Lade
Neustadtgass 30

IHR INSERAT UND UNSERE ZEITUNG

Eine Auflage von 2200 Exemplaren für die Winterthurer Altstadt: Eine ideale Grundlage für ein wirksames Inserat!

Für Informationen wenden Sie Sich bitte an Richi Fallegger Tel. G 81 42 08 / P 22 22 65

Stadtantenne:

Ende 1989 alles fertig

Wer in der Altstadt an die Altstadtantenne angeschlossen ist, kann ein Lied davon singen, von den Störungen nämlich. Mitten im Film oder den Nachrichten kommt plötzlich ein jämmerliches Rauschen, manchmal hört es rasch auf, manchmal will es nicht mehr enden.

Seit einem Jahr gehört die Altstadt-Antenne der Stadtantennen AG. Damit wird es in absehbarer Zeit möglich sein, in der Altstadt das gleiche Kanalangebot zu bekommen wie in der übrigen Stadt. Im Moment ist die Stadtantenne daran, das Gebiet der oberen Stadt (Zwischen Graben und General Guisan-Strasse) zu sanieren. Falls alles plangemäss geht, wird das Neustadt-Quartier bis Ende Juli modernisiert.

Dass die Modernisierung so schleppend geht, liegt daran, dass die alte Gesellschaft ein völlig ungenügendes Vertragswerk hinterlassen hat. Für viele Liegenschaften fehlen die Anschlussverträge, oder sie sind nicht auf dem neuesten Stand. Zudem muss auch in vielen älteren Liegenschaften die hausinterne Verkabelung auf den heutigen Stand gebracht werden, bevor die neue Anlage aufgeschaltet werden kann.

Für die Mieter und Hausbesitzer sollte es mit der neuen Kabelanlage keine zusätzlichen Anschlussgebühren geben, sofern die alten Anschlüsse ordnungsgemäss gemeldet und bezahlt wurden. Wie bisher werden die Wohnungen durch das Dach versorgt. Die Verstärker sollen aber für den Unterhalt zugänglich in den Höfen angebracht werden. Alle offenen Leitungen über die Gassen werden zudem verschwinden.

Welche Gassen nach dem Neustadtquartier angeschlossen werden, ist noch nicht ganz klar. Technikumstrasse und Stadthausstrasse werden rasch folgen. Auch die Marktgasse wäre rasch anschliessbar. Hauptverzögerungsgrund sind die fehlenden vertraglichen Grundlagen. Die Stadtantenne AG wird dort weitermachen, wo die Verträge am schnellsten unter Dach sind. Ende 1989 sollte die ganze Altstadt verkabelt sein. Das Rausch-Zeitalter ist dann für alle vorbei. (pl)

Und immer droht der Baggerzahn

Einmal mehr klafft in der Altstadt eine Baulücke. Am Untertor ist ein Haus nicht mehr, vollständig abgebrochen. Andere Häuser werden diskreter ausgehöhlt und mit Beton vollgepumpt. Der Tiefenhof zum Beispiel an der Neustadtgasse/Tösstalstrasse. Auch am Graben/Obergasse wird mit der vorhandenen Bausubstanz sehr grosszügig umgegangen. Totalsanierung könnte man sagen.

Dass in Winterthur etwas nicht stimmt, ist auch dem Tages Anzeiger aufgefallen. In einem Artikel stellt er fest: "Die Winterthurer Demkmalpflege kann ihre Aufgabe nur unzureichend erfüllen, weil ihr die Mittel für die Betreuung der städtischen Schutzobjekte ganz einfach fehlen". Die Winterthurer Heimatschutzgesellschaft stellt zu diesem Artikel fest: "Die erhobenen Behauptungen

entsprechen leider weitgehend den Tatsachen".

Es liegt an der Stadt

Verantwortlich für das Malaise ist die Stadt. Bei den städtischen Instanzen fehlt der Wille, den Heimatschutzgedanken grundsätzlich umzusetzen. So bleibt man eben an der Oberfläche: Für den Mitentscheid an der Farbgebung einer Fassade können durchaus drei Beamte stundenlang freigestellt werden. Eine falsche Farbe hat die Stadt aber noch nie zerstört. Sie kann später wieder einmal überstrichen werden.

Peterhans als Vorbild

Dabei gibt es gute Beispiele einer sanften Renovation. Jung-Altstadt-Präsident Walter Peterhans macht sogar Reklame für seine sanft renovierte Liegenschaften an der Marktgasse/Stadthausstrasse. Peterhans stellt dabei selber fest, dass die sanfte Renovation billiger komme als eine Totalrenovation.



BVA-Velo-Plausch

Rund 25 Teilnehmer haben sich am Pfingstsonntag auf den Velosattel geschwungen, um am Velo-Ausflug des Bewohnervereins Altstadt teilzunehmen. Vom Graben ging es über Seuzach, die Eichmühle und Dägerlen nach Oberwil, wo im Rebstock Zwischenhalt gemacht wurde. Von da aus ging es über Niederwil und die Ossinger Eisenbahnbrücke, erbaut von Eiffel, dem Erbauer des Eiffelturmes, nach Ossingen und dem Hausersee. Bei strahlendem Sonnenschein wurde ein Feuer gemacht. Nach dem Picknick bestieg die eine Hälfte in Ossingen den Zug, die Sportler pedalteten noch nach Winterthur, wo auf einer Altstadt-Terrasse der Ausklang stattfand.



Federball-Tourier Boule-Plausch

Am 12. Juni organisiert der Bewohnerverein Altstadt auf dem Graben das Federball-Tourier 1988. Zudem gibt es zum ersten Mal ein Boule-Derby. Wie es abläuft, dürfen die Boule-Spieler selber organisieren.

Treffpunkt am 12. Juni:
16.00 Uhr auf dem Graben

Bewohnerverein Altstadt



Bitte senden Sie mir
unverbindlich Vereinsunterlagen
und Beitrittsformulare des

BEWOHNERVEREINS ALTSTADT WINTERTHUR

Name und Vorname _____

Strasse und Telefon _____

Senden an: Richard Fallegger, G.-Guisanstr. 29, 8400 Winterthur

«Zahme Füße wohnlich Altstadt!»